

# Ergebnisprotokoll

## der 18. Sitzung Koordinierungsgruppe

### öffentliche Sitzung

|             |  |
|-------------|--|
| Datum:      | 25.08.2010, 19:07 Uhr bis 21:07 Uhr  |
| Ort:        | Technisches Rathaus, Jessenstraße 1-3, Sitzungssaal im EG  |
| Moderation: | Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter  |
| Teilnehmer: | Uwe Szczesny, Mark Classen, Martin Scharlach, Frank Conrad, Thomas Piplak, Erich Fülling, Martin Elbl, Sabine Wilhelm, Ove Rybka, Rolf Niss sowie Mone Böcker von raum+prozess |
| Gäste:      | Vivienne Scheel  |

### **TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Protokollgenehmigung**

Herr Gessenharter begrüßt die Anwesenden und bittet, sich in Zukunft besser an die selbst gestellte Regel zu halten, pünktlich anwesend zu sein. Um 19.10 ist Beschlussfähigkeit hergestellt.

Herr Gessenharter stellt die Tagesordnung und den zeitlichen Ablauf vor. Herr Piplak bezweifelt, ob Top 1 diesmal in 5 Minuten zu klären ist.

Der Tagesordnung wird zugestimmt.

Auf die Frage von Herrn Elbl, ob tatsächlich Beschlussfähigkeit vorliege, weist Herr Classen darauf hin, dass diese gegeben sei; weil die Verwaltung pauschal zwei Stimmen habe. Herr Gessenharter informiert zudem vorab, dass durch Beschluss der Bezirksversammlung ab dieser Sitzung die Beschlussfähigkeit der Koordinierungsgruppe (KoGr) bei acht Stimmen liege.

Herr Piplak moniert, dass das Protokoll der 17. Sitzung ab TOP 3, achtletzte Zeile, nicht korrekt sei. Er gehe davon aus, dass die KoGr seinem Vorschlag zugestimmt habe, dem zu beschließenden Text zur Verbindlichkeit vorzuschalten, dass es sich hier für die KoGr um einen „Mindeststandard“ handle.

Herr Elbl und Herr Szczesny finden hingegen das Protokoll korrekt. Herr Fülling äußert, dass es nach seiner Erinnerung einerseits keine formelle Abstimmung darüber gab, er aber die Absicht Herrn Piplaks im Konsens der KoGr sah. Wegen des Zeitdrucks sei aber dieser Punkt letztendlich nicht präzise genug herausgearbeitet worden. In Zukunft solle eine derartige Situation vermieden werden. Herr Gessenharter schlägt vor, die Diskussion der inhaltlichen Seite dieser Kontroverse im TOP 3 fortzusetzen, jetzt aber nur über den Änderungswunsch Herrn Piplaks bzw. über den einschlägigen Wortlaut des Protokolls alternativ abzustimmen. Herr Piplak schließt sich dem ersten Teil dieses Vorschlags an und zieht seine Alternativformulierung zurück.

Des weiteren kritisiert Herr Piplak im Protokoll zu TOP 4, dass dort die Stellung von Sprechern für die KoGr zu unpräzise formuliert sei. Nach kurzer Diskussion wird vorgeschlagen, den vorletzten Satz zum Thema 2 wie folgt zu erweitern: „Die KoGr schlägt sodann die Herren Elbl, Kleinikau und Piplak vor, diese Aufgabe für die Auftaktveranstaltung am 7.9. zu übernehmen.“

Mit dieser Änderung wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

### **TOP 2: Kurzberichte**

Herr Niss berichtet, dass am 12.08.2010 der Hauptausschuss (HA) zwei Anträgen der KoGr zugestimmt hat. Gemäß dem ersten Antrag werden „Entscheidungen... mit einer Stimmenmehrheit von mindestens acht Stimmen getroffen“. Der zweite Antrag lautete: „Der Hauptausschuss bittet die BSU gem. § 27 BezVG, dass die Planungsverfahren zur Entwicklung des Bahngeländes, das RISE-Verfahren und die Entwicklung des Zukunftsplanes Altona sorgfältig in Bezug auf die Zeitplanung, die Bürgerbeteiligung und die Öffentlichkeitsarbeit abgestimmt werden.“

Beim dritten Antrag betr. den Umgang mit den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses gab es im HA Beratungsbedarf. Der HA wird jedoch am 26.08.2010, also noch rechtzeitig vor der Eröffnungsveranstaltung am 7.9.2010 entscheiden. Herr Szczesny geht von einer Zustimmung des HA aus.

Frau Böcker (Raum + Prozess) vertritt bei dieser Sitzung Frau Quast und entschuldigt deren Fehlen. Frau Böcker berichtet über die Wandertage: Von acht Terminen seien jetzt sechs absolviert. Das Angebot der Wandertage werde von der Bevölkerung gut genutzt und man erhalte vielfältige Rückmeldungen: „Von klein bis groß, von jung bis alt interessieren sich die Leute für dieses Projekt.“ Die meisten Leute würden eher zufällig angesprochen. Auch sei bei den verschiedenen Standorten die Resonanz sehr unterschiedlich. Natürlich gebe es auch kritische Stimmen zum Projekt, so hielten es einige für mehr oder weniger Augenwischerei.

Frau Böcker reicht Broschüren durch die Runde um einen ersten Eindruck zu vermitteln.

Die Diskussion zu ihrem Bericht wird in den nächsten TOP verlegt.

### **TOP 3: Vorbereitung der Auftaktveranstaltung am 07.09.2010**

Frau Böcker verteilt einen Einladungsflyer zum Auftakt und erläutert daran den geplanten Ablauf am 07.09. Sie informiert dabei, dass die Vorstellung der KoGr in Interviewform erfolgen solle.

Herr Szczesny gibt seiner großen Verärgerung Ausdruck, dass der 07.09. jetzt doch für die Auftaktveranstaltung gewählt wurde. An diesem Abend habe nämlich die CDU ab 19.00 Uhr ihren lange geplanten Kreisparteitag; somit könne sie nicht an der Veranstaltung anwesend sein. Diesen Termin habe er allen Verantwortlichen frühzeitig mitgeteilt. Er selbst werde deshalb bedauerlicherweise bestenfalls nur bis 18.45 Uhr an der Veranstaltung teilnehmen können.

Herr Piplak wirft ein, dass Frau Böcker bei der Veranstaltung offenbar weitgehend von einem Ablauf mit engagierten Leuten ausgehe, man aber auch mit Leuten rechnen sollte, die Vorurteile haben und die Veranstaltung stören könnten. Frau Böcker antwortet, dass auf solche Situationen flexibel reagiert werden müsse. Herr Piplak gibt zu bedenken, ob man nicht den Block zum Beteiligungsprozess vorziehen sollte. Frau Böcker erläutert noch einmal ihre Ansicht von der Veranstaltung, die in erster Linie die Möglichkeit eröffnen solle, Menschen einzuladen zum offen sein und sich zum Austausch zu treffen. Es gehe jetzt vor allem darum, viele neue Ansichten kennen zu lernen und miteinander zu kommunizieren.

Herr Piplak äußert Bedenken gegen die Absicht, die Vorstellung der KoGr in Interviewform vorzunehmen. Er und die Herren Elbl und Kleinikau hätten als die für diese Sitzung gewählten Sprecher der KoGr drei Schwerpunkte gesetzt, die dann getrennt bearbeitet worden seien: Herr Elbl habe sich mit der Motivationsfrage, Herr Kleinikau mit dem bisherigen Prozess in der KoGr und er selbst mit dem Thema Konflikte befasst. Er sehe nicht, wie man diese Informationen in Interviewform in der Auftaktveranstaltung darstellen könne. Von ihm und Herrn Elbl seien jeweils kurze Texte ausgearbeitet worden. Von Herrn Kleinikau, der leider in der Sitzung fehlte, sei ihm dies nicht bekannt. Der Moderator bittet Herrn Piplak, seine Gedanken zum Thema Konflikte doch kurz mündlich vorzustellen. Herr Piplak erklärt daraufhin, dass er das Thema Konflikte nach seinem Verständnis im Sinne einer hilfreichen Herausarbeitung vorhandener Unterschiede und Vielfalt in den Vorstellungen verschiedener Interessenvertreter/-innen und insofern als besonders spannende, interessante und zielführende Bereicherung und unverzichtbaren Erkenntnisgewinn für die weitere Arbeit zu vermitteln beabsichtige und nicht etwa als hinderlich oder motivationshemmend.

Seine Kurzpräsentation wird ohne weitere inhaltliche Diskussion zur Kenntnis genommen. Herr Elbl äußert sich sodann ebenfalls kurz zu seinem Thema Motivation: Er verstehe es dahingehend, dass er darüber informieren will, was er in das Verfahren einbringe: Sachverstand; Verständnis, auch für konträre Ansichten; den Wunsch, möglichst viele Leute zu Wort kommen zu lassen; Bürgerbeteiligung voran zu bringen.

Da nicht bekannt sei, was Herr Kleinikau ausgearbeitet habe, wird angeregt, dass Herr Elbl und Herr Piplak ganz pragmatisch eine Kurzdarstellung der bisherigen KoGr-Arbeit zusammenstellen; dabei könnten sie sich auf das stützen, was schon im Internet stehe. Der Moderator schlägt vor, dass die

beiden ihre Texte den KoGr-Mitgliedern noch vor der Auftaktveranstaltung zusenden, um ggf. noch ein feedback zu erhalten.

Von mehreren Mitgliedern wird bedauert, dass bisher noch keine direkte Abstimmung zwischen den drei Sprechern und dem Beteiligungsmanagement stattgefunden habe. Es wird gebeten, dass diese Abstimmung nun möglichst bald erfolge und dass dabei u.a. die Frage der Darstellungsform – ob Interview oder was sonst – möglichst bald abgeklärt werde. Herr Fülling möchte auf keinen Fall eine lange Selbstdarstellung der KoGr in der Auftaktveranstaltung, vielmehr solle die Vorstellung „kurz und knackig“ sein. Herr Classen bittet, das Motivationsthema und nicht das Konfliktthema in den Vordergrund zu stellen.

Des weiteren regt Herr Fülling an, das Thema Verbindlichkeit möglichst an den Anfang der Veranstaltung zu stellen. Herr Scharlach fügt hinzu, dass es wichtig sei, die parallel laufenden Verfahren in ihren jeweiligen Zielsetzungen und Abläufen klar und deutlich den Zuschauern darzustellen. Frau Böcker möchte die Bestandsaufnahme nach wie vor gerne, wie im Flyer vorgesehen, am Anfang der Veranstaltung und den Schwerpunkt Beteiligungsverfahren an deren Ende sehen.

Herr Szczesny äußert sich noch einmal sehr empört über den Termin, der die CDU in der Öffentlichkeit schlecht aussehen lasse. Er bittet darum, dass die Veranstaltung mittels Tonband aufgezeichnet werden soll, damit er und seine Partei sich ein möglichst authentisches Bild von dieser wichtigen Veranstaltung machen könnten.

Der Moderator macht darauf aufmerksam, dass die Frage der Verbindlichkeit noch zu klären sei, insbesondere dahingehend, ob der dem HA vorliegende Text von der KoGr nur als Mindeststandard angesehen wird. Nach kurzer Diskussion ist die KoGr sich dahingehend einig, dass nur die politischen Gremien eine stärkere Verbindlichkeit der Beteiligungsbeschlüsse festlegen können, dass aber die KoGr den dem HA vorgelegten Text zur Verbindlichkeit als Mindeststandard ansieht. Dies möge dem HA zur Kenntnis gegeben werden.

Herr Fülling regt an, dass am Ende der Auftaktveranstaltung die Mitglieder der KoGr für Nachfragen seitens der Teilnehmer zur Verfügung stehen. Dies wird allgemein befürwortet.

Frau Böcker erklärt, dass die 1. Kreativwerkstatt für den 25.09. geplant ist, also noch vor der nächsten KoGr-Sitzung stattfindet.

#### **TOP 4: Arbeit der KoGr**

Herr Gessenharter bittet, sich dem Thema 4 der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen der KoGr-Sitzung vom 28.7.2010, zusammengestellt von den Herren Fülling und Vetter, zu widmen und diesen Text zu verabschieden. Die KoGr ist sich darüber einig, dass die dort zusammengestellten Kriterien weder abschließend noch bereits eindeutig formuliert gemeint seien. Vielmehr sollten sie die Richtung anzeigen, in welcher die KoGr als Wächter des Verfahrens vorgehen möchte. Eine Präzisierung und Erweiterung der Kriterien sei durchaus im fortlaufenden Beteiligungsprozess möglich, wünschbar und erwartbar.

Herr Piplak schlägt vor, die Kriterienaufzählung im Text nicht als eigenen Spiegelstrich zu fassen, sondern sie dem ersten Spiegelstrich zuzuschlagen. Mit dieser Veränderung wird der Text zum Thema 4 akzeptiert.

Herr Piplak möchte den Text zum Thema 2 „Darstellung der Koordinierungsgruppe in der Öffentlichkeit“ etwas erweitern, so dass er wie folgt heißen soll:

Die Gruppe geht bei Bedarf an die Öffentlichkeit und stellt ihre Tätigkeit vor. Die Mitglieder sollen ihre Motivation darstellen. Die Öffentlichkeit muss wissen, warum hier mitgemacht wurde. Das ist wichtig für das Bürgerbeteiligungsverfahren. Eine Sprecherfunktion kann nur von Fall zu Fall in Betracht kommen, sofern hierdurch das Verfahren gefördert werden kann. Demgegenüber hat die Koordinierungsgruppe nicht die Aufgabe, sich selbst zu repräsentieren.

Die KoGr stimmt diesem Text zum Thema 2 einstimmig zu.

Der Moderator stellt abschließend fest, dass damit der Text „Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen“ nunmehr vollständig von der KoGr angenommen sei. Herr Gessenharter erklärt sich bereit, redaktionell

diese Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen zu bearbeiten und sie möglichst schnell der KoGr zuzuleiten.

Herr Elbl bittet abschließend Herrn Gessenharter, demnächst eine Mustertagesordnung vorzulegen. Dieser erklärt sich einverstanden.

### **TOP 5 Verschiedenes**

Herr Scharlach fragt Frau Böcker, wem alles das Tonband, das in der Auftaktveranstaltung zur nachträglichen Information der CDU mitlaufen wird, zur Verfügung gestellt werden soll. Frau Böcker erklärt, dass dieses Tonband nur der Dokumentation des Ablaufs diene, also nicht Presse, Rundfunk, Fernsehen zur Verfügung stehe. Außerdem werde dies selbstverständlich in der Veranstaltung vorher angekündigt. Herr Scharlach macht nochmal klar, dass von Anfang an geklärt sein muss, dass ein Tonband mitläuft. Letzteres wird von mehreren Mitgliedern der KoGr bekräftigt.

Herr Elbl fragt, wer die Moderation in der nächsten KoGr-Sitzung übernehme, bei der Herr Gessenharter verhindert sei. Herr Niss sagt zu, dass sich das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL) so gut es geht um einen ordnungsgemäßen Ablauf bemühen wird. Einen externen Moderator könne das Amt aber nicht ersetzen.

Herr Elbl übergibt dem Moderator einen Text, über den in der nächsten Sitzung beschlossen werden möge. Darin heißt es:

In den Protokollen der KoGr sollen künftig

- Beschlüsse vom Fließtext deutlich abgesetzt niedergeschrieben werden;
- ggf. die Zahl der Stimmen aufgeführt werden;
- wenn in Beschlüssen Zitate aus oder Bezüge zu anderen Texten enthalten sind, diese komplett in den Beschlusstext aufgenommen und kenntlich gemacht werden.

Der Moderator schließt um 21.07 Uhr die Sitzung.

gez. Steffenhagen/Gessenharter

Anlage:

## Funktionen und Arbeitsweise der Koordinierungsgruppe

Die Koordinierungsgruppe (KoGr) ist in mehreren Sitzungen im Sommer 2010 zu den folgenden gemeinsam geteilten Ergebnissen gekommen, welche

1. ihre Befugnisse,
2. ihre Aufgabenstellung,
3. ihre Arbeitsweise und
4. ihre Darstellung in der Öffentlichkeit

betreffen.

### Thema 1: Klärung der Befugnisse

Positiv gesprochen kann die Koordinierungsgruppe ...

- für die Beteiligung am Zukunftsplan werben und damit zur Öffentlichkeitsarbeit beitragen (dabei kann von Fall zu Fall eine SprecherIn nötig sein, die dann von der Gruppe bestimmt wird);
- Beschlüsse der Koordinierungsgruppe zur weiteren Beratung auf die Tagesordnung des PlanA setzen;
- das Beteiligungsverfahren steuern;
- als Schnittstelle zwischen Öffentlichkeit und Beteiligungsmanagement fungieren.

Negativ gesprochen kann die Koordinierungsgruppe nicht...

- kostenwirksame Beschlüsse fassen;
- Anträge stellen, die außerhalb des Gegenstandsbereichs Zukunftsplan liegen.

### Thema 2: Aufgabenstellung der Koordinierungsgruppe

Nach dem bisherigen Stand ihrer Diskussion sieht die Koordinierungsgruppe folgende Aufgaben für sich:

- Sie hat eine *Controllingfunktion*, d.h. die Koordinierungsgruppe ist und bleibt *Wächter des Verfahrens*, d. h. die Beteiligungsprozesse werden aktiv und konstruktiv kritisch mit verfolgt und begleitet. Die Koordinierungsgruppe gibt direkte Rückmeldungen an das Beteiligungsbüro und reflektiert die verschiedenen Phasen des Beteiligungsprozesses in der Gesamtgruppe. Für diese Funktion orientiert sie sich an folgenden Kriterien, die allerdings in weiteren Abstimmungsprozessen ergänzt und weiter differenziert werden können und sollen:
  - Ist der Prozess für die beteiligten Bürger/innen nachvollziehbar und transparent (genug)?
  - Werden bzw. wurden den Bürgerinnen und Bürger Infos zu den verschiedenen Stadtentwicklungs-/ -planungsthemen angemessen d. h. verständlich und nachvollziehbar vermittelt.
  - Wurden in den Diskussionsprozessen alle Meinungen und Beiträge zugelassen?
  - Wurden alle Beiträge und Meinungen vollständig dokumentiert?
  - Ist eine die Abstimmung mit den anderen laufenden Beteiligungsverfahren erfolgt? Wurden Schnittstellen zu den anderen laufenden Beteiligungsverfahren definiert und genutzt? Wenn ja, welche?
  - Wie wurden Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsverfahren aufeinander abgestimmt?
  - Wurden bei Bedarf Fachbehörden aktiv miteinbezogen und wenn ja, wie?
  - Wurden Hamburg-externe Fachleute mit einbezogen und wenn ja, wie?
  - Wurde eine definierte Beteiligungsquote (z. B. Kennzahl: Teilnehmende pro Veranstaltung) erreicht?
  - Ist es gelungen, Teilnehmende zur Teilnahme/zum Besuch an Folgeveranstaltungen zu motivieren (=qualitativer Erfolgsindikator!)?

- Wieweit ist es gelungen, neue Teilnehmende über Mundpropaganda zu gewinnen (=qualitativer Erfolgsindikator)?
- Wurden die in der Ausschreibung formulierten Kriterien erfüllt (++, +, -, --)?
- Sie hat eine *Unterstützungsfunktion*, d.h. Steuerung bzw. Anregung von Diskursen im Beteiligungsprozess, z. B.:
  - Darauf achten, dass Informationen vollständig vermittelt werden, d.h. ggf. auch dafür sorgen, dass Informationslücken geschlossen werden;
  - achten auf die Qualität von Moderation und Steuerung in Diskussionsprozessen;
  - bei Bedarf Ermöglichen von Arbeitsgruppen oder Foren zu „ungeplanten“ Themen.
- Sie hat folgende Aufgaben gegenüber dem Beteiligungsmanagement:
  - Rückhalt geben auf der Grundlage gemeinsamer Abstimmung;
  - Kontakte vermitteln/ Multiplikator sein;
  - Teilnahme an den Veranstaltungen und Feedback geben.

### Thema 3: Arbeitsweise der Koordinierungsgruppe

Im Rahmen der folgenden Erwägungen werden wir die Arbeitsweise der Koordinierungsgruppe gestalten: Wir waren uns einig, dass wir mit der bisherigen Arbeitskapazität von 2 Stunden im Monat in einer 14er-Gruppe nur unzureichend sinnvolle Aufgaben der KoGr. ausfüllen können. Denn im laufenden Beteiligungsprozess würden wir großteils den Geschehnissen hinterherlaufen. Daher überlegten wir, wie wir einerseits die Effizienz erhöhen, andererseits uns zusätzliche Kapazitäten/Instrumente schaffen könnten:

1. Unter Beibehaltung der KoGr.-Sitzungen und –form als Basis und Entscheidungsgremium würde sicherlich die Bildung zusätzlich tagender „Arbeitsgruppen“ die Handlungsfähigkeit erweitern. Diese könnten zwischen den KoGr.-Sitzungen aktiv sein, sich inhaltlich befassen, Tipps und Feedback (unterhalb von Beschlüssen) geben und später darüber berichten. Inhaltlich fielen uns zwei mögliche Arbeitsfelder ein:
  - a.) Öffentlichkeitsarbeit (also Teilnahme an Abstimmungsterminen zwischen dem Beteiligungsmanagement und der Verwaltung);
  - b.) Resonanz/ Feedback zu gelaufenen Veranstaltungen, konstruktive Kritik und Hinweise v.a. für das Beteiligungsmanagement;
  - c.) Variante: Ein Vorschlag wäre, die Punkte a) und b) nicht getrennt zu händeln, sondern in einer Arbeitsgruppe zusammenzufassen. Diese Arbeitsgruppe – evtl. auch mehrere – soll kein offizielles Stimmrecht haben, das ohnehin nicht vom Beschluss des Hauptausschusses gedeckt wäre. Sie sollte von der KoGr. im Vertrauen delegiert werden und „informell“, also rein beratend, agieren und regelmäßig in der KoGr. Berichten.
2. Ein weiterer Vorschlag bezieht sich auf die Installierung einer „Vorbereitungsgruppe“ (oder auch „Geschäftsführung“ genannt). Diese würde regelmäßig (z.B. genau zwischen den KoGr.-Sitzungen) tagen. Sie sollte die Tagesordnung und Beschlüsse vorbereiten, ggf. Vorlagen machen usw.

Anmerkung: Punkt 1. und 2. widersprechen sich nicht unbedingt, sind aber parallel kaum sinnvoll. Der erste geht nur mehr von Inhalten aus, der zweite von formalen Anforderungen.

### Thema 4: Darstellung der Koordinierungsgruppe in der Öffentlichkeit

Die Koordinierungsgruppe geht bei Bedarf an die Öffentlichkeit und stellt ihre Tätigkeit vor. Die Mitglieder sollen ihre Motivation darstellen; die Öffentlichkeit muss wissen, warum die Mitglieder sich hier engagieren. Das ist wichtig für das gesamte Bürgerbeteiligungsverfahren. Eine Sprecherfunktion kann nur von Fall zu Fall in Betracht kommen, sofern hierdurch das Verfahren gefördert werden kann. Demgegenüber hat die Koordinierungsgruppe nicht die Aufgabe, sich selbst zu repräsentieren.